



HANS SCHEIB Tanz des Jägers 2002 Bronze/Silber 37 x 18,5 x 10 cm



FRANK HARTUNG Diana 2009 Öl auf Leinwand 40 x 30 cm



FRANK HARTUNG Ull 2009 Öl auf Leinwand 40 x 30 cm

FRANK HARTUNG

Malerei Holzschnitte

HANS SCHEIB

Bronzeskulpturen

Eröffnung der Ausstellung
am **Mittwoch, 9. September 2009**
um **19.30 Uhr**

Die Künstler sind anwesend.

10.9. – 4.11.2009
Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung

GALERIE ANKE ZEISLER
Gethsemanstraße 9 10437 Berlin
www.galerie-zeisler.de
Telefon 030 - 44 793 511

Nachrichten

Kerstin Grimm stellt vom 11.10.2009 bis 10.1.2010 im **Museum Junge Kunst** in Frankfurt(Oder) aus.
Helmut Senf erhielt im Juni den diesjährigen Kulturpreis der **Kulturstiftung Rügen**.
Er ist auf Einladung an der Ausstellung *horizontal in fläche und raum* im **Schloss Wiligrad** vom 22.8. bis 4.10.2009 beteiligt.
Das **Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg** zeigt vom 6.9.2009 bis 3.1.2010
Reinhard Stangl *Citronengelb & Nachtschwarz*.

Vorschau

12.11.2009 – 27.1.2010
Manfred Zoller Malerei, Skulpturen
Eröffnung am Mittwoch, 11.11.2009 um 19.30 Uhr

Künstler

Dorit Bearach, Dieter Goltzsche, Ryszard Görecki,
Kerstin Grimm, Horst Hüssel, Jörg Jantke, Natascha Mann,
Karin Ohlsen, Aurore Reinicke, Bodo Rott, Helmut Senf,
Reinhard Stangl, Strawalde, Ruth Tesmar

Foto (Hans Scheib): Sebastian Schobbert

Die Malerei von **F r a n k H a r t u n g** lebt vom Sujet – dem Porträt etwa – und der ihr eigenen sinnlichen Erotik von Farbe, ihren feinsten Nuancen und ihrem innigen, fast kontemplativen Setzen, Streichen, Tupfen auf einen grob gewebten Grund. Den Ausdruck des Stillen, In-sich-Gekehrten könnte man als Melancholie interpretieren. Eher aber ist dieses Introvertierte, fast Starre als beruhigte, ganz konzentrierte Daseinsform zu verstehen, deren äußere Passivität tatsächlich aber höchste Konzentration, inneres Arbeiten, größte Lebendigkeit bedeuten. Es gibt diesen Zustand, der in den verschiedenen Kulturen, die heute wohl mehr und zwingender als jeher aufeinander treffen, verschiedene Namen hat. Das Moment des Versunkenen in Hartungs Malerei erinnert an die Möglichkeit dieser sehr persönlichen, stärkenden und letztlich auch beglückenden Art des Innehaltens, das bereits bei ihrer Betrachtung selbst beginnt.

H a n s S c h e i b zeigt kleine, meist neuere Bronzefiguren: Einen *Engel*, ein *turnendes Kind*, einen *Araber*, einen *schönen andalusischen Hund* oder *Tanz des Jägers*. Es sind Figuren, die verschiedenen Epochen, Kulturen oder Regionen entlehnt sind und die von der Weite der zeitlich – räumlichen Ausdehnung seines künstlerischen Denkens zeugen. Das Anregende dieser „Gedankenreisen“ findet sich dann wieder in Attributen wie einem silbernen Speer, in Kombinationen ungewöhnlicher Stofflichkeit oder in Mitteln wie dem Bemalen einer Bronzefigur, die sie beleben und bereichern. Diese Art auch von Verspieltheit und Experimentierlust nimmt jedoch nichts von der Klarheit der künstlerischen Idee, sondern vermag die Ausdruckskraft ihrer Gestalt sogar zu konzentrieren, zu verstärken. Es scheint ein besonderes Phänomen dieser Kunst zu sein, dass das Werk deutlicher und beeindruckender wird nicht wie oft durch Reduktion und Minimierung, sondern durch Anreicherung und Hinzufügen. Lust und Unverkrampftheit und zugleich ein Vordringen ins Strenge und Genaue und, wenn man so will, ins Philosophische – das muss man können, das scheint mir, ist etwas, wovon die Kunst dieser kleinen Wunderwerke des Bildhauers lebt.

FRANK HARTUNG

1950	* in Berlin Köpenick
1968-76	künstlerisch-ästhetische Ausbildung bei Dieter Goltzsche
1981-86	Studium der Philosophie an der Freien Universität Berlin
seit 1987	freischaffend als Bildhauer und Maler

Ausstellungen im In- und Ausland

HANS SCHEIB

1949	* in Potsdam, aufgewachsen in Berlin
1966-69	Schriftsetzerlehre
1971-76	Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
seit 1976	freischaffender Bildhauer in Berlin Prenzlauer Berg
seit 1985	in Berlin Charlottenburg
1995	Kunstförderpreis der Akademie der Künste Berlin
2001	Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg
2004	Studienaufenthalte in der Villa Romana, Florenz und in der Werkstatt Tbilisi, Georgien
2005	Bautzener Kunstpreis 2. Int. Biennale Beijing, China
2006	Pirosmanis Tisch, Tbilisi, Georgien
2007	Visiting Artist, Oberlin College, Oberlin Ohio

Ausstellungen im In- und Ausland u.a. 1986 Haus am Waldsee Berlin, 1989 Goethe-Institut Paris, 2000 Artforum Helsinki

Werke befinden sich in größeren öffentlichen und privaten Sammlungen.